

Evaluation berufsbezogener Maßnahmen in der psychosomatischen Rehabilitation

Arbeitstherapie und interne Belastungs-
erprobung im „Buchauer Modell“

Epple, N., Oster, J., Müller, G., von Wietersheim, J.

Buchtal-Klinik Albstadt-Tailfingen,
Universität Ulm, Abt. Psychosomatische Medizin,
Rehabilitationsklinik Schloss Bad Buchau.



Einleitung (1) Allgemeiner Hintergrund

- Evaluationsstudie zum Buchauer Modell,
- Wiedereingliederung als Hauptziel der Reha --> aktive Auseinandersetzung mit beruflichen Problemstellungen,
- Projektzeitraum 04/2007 bis 12/2009,
- Drittmittelgefördert durch die DRV BW,
- **Arbeitstherapie** und **Belastungserprobung**:
 - Beschreibung, Indikation.



Einleitung (2) Studie Eckpunkte

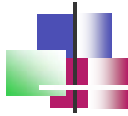
- Kontrolliertes Design mit drei (vier) Studiengruppen AT, BE, (KG1) und KG2,
- Ursprünglich 215 Einwilligungen – zur Jahres-Katamnese Daten von 180 Teilnehmern,
- Beruflich hoch belastete Stichprobe, hohes Alter,
- Vier Erhebungszeitpunkte,
- Während des Aufenthaltes Fragebögen von Patienten und Therapeuten, Nachuntersuchungen als halbstandardisierte Telefoninterviews.



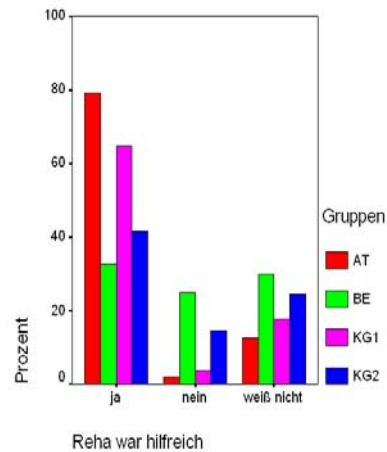
Einleitung (3) Gliederung - Fragestellungen

- Bewertung – berufsbezogen und weitere Behandlungsaspekte,
- Arbeitsmotivation,
- Leistungsfähigkeit – aus Sicht der Patienten und Therapeuteneinschätzung,
- Erfolgskriterien und prognostische Aspekte,
- Fazit und Ausblick.

Bewertung (1) – Behandlungsaspekte – Entlasszeitpunkt



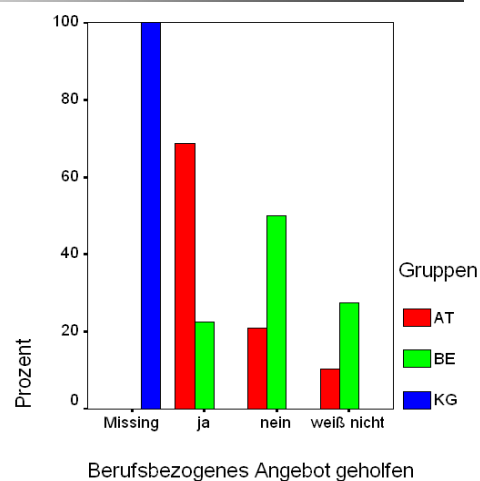
- Die Teilnehmer der Gruppe AT und der KG1 bewerten die Reha signifikant häufiger als hilfreich als die der beiden anderen Gruppen. Dasselbe gilt bezüglich der psychotherapeutischen Behandlung.
- In der Bewertung der ärztlichen Betreuung und Behandlung unterscheiden sich die Gruppen nicht wesentlich.



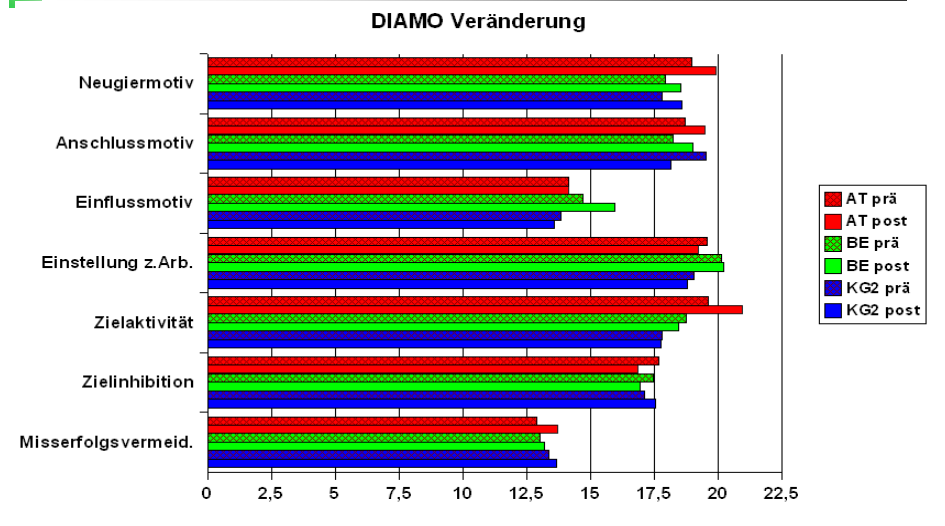
Bewertung (2) – der berufsbezogenen Maßnahmen – 3-Monats-Katamnese



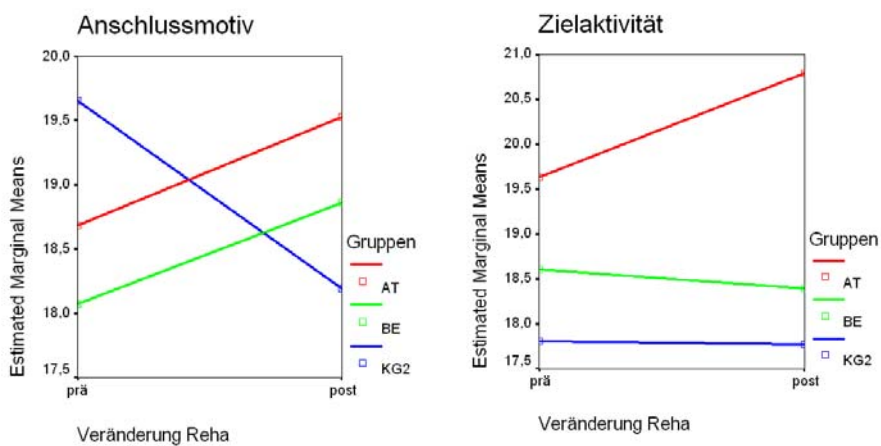
- Die therapeutisch ausgerichtete Arbeitstherapie wird von den Teilnehmern besser bewertet als die vorwiegend diagnostische Belastungserprobung.



Arbeitsmotivation DIAMO Veränderung prä-post



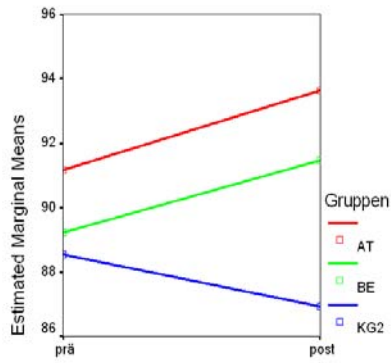
Aspekte der Arbeitsmotivation ALM(1) DIAMO



Aspekte der Arbeitsmotivation ALM (2) DIAMO

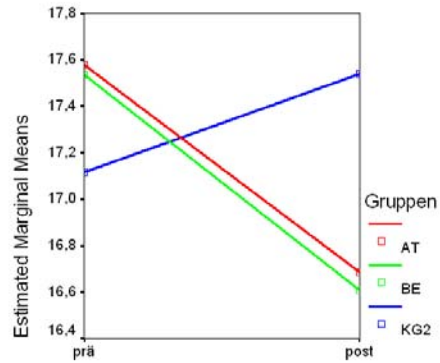


Motivationsförderliche Skalen



Veränderung Reha (DIAMO)

Zielinhibition

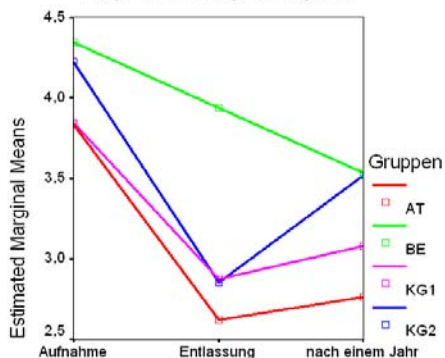


Veränderung Reha

Leistungsfähigkeit (1) Selbsteinschätzung

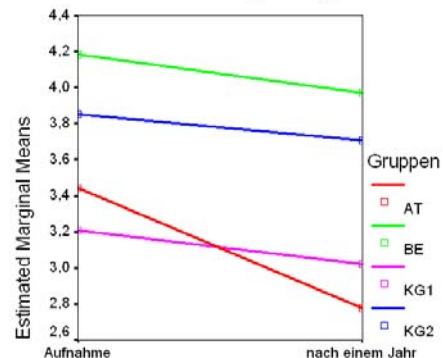


Allg. Leistungsfähigkeit



Veränderung Selbsteinschätzung

Berufl. Leistungsfähigkeit



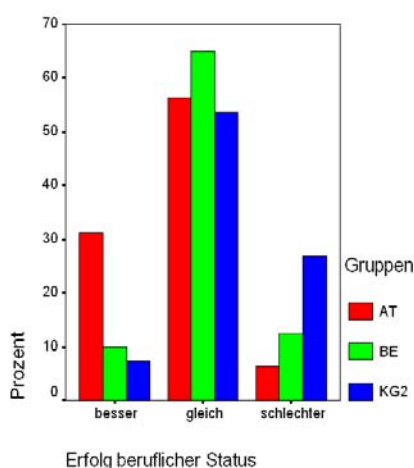
Veränderung Selbsteinschätzung

Leistungsfähigkeit (2) – Patienten- und Therapeutensicht


Gruppenunterschiede

- **AT-Gruppe:** Mittlere Übereinstimmung zwischen Selbst- und Therapeuteneinschätzung des **Rentenwunsches** bei Aufnahme sowie bezüglich der **Leistungsfähigkeit** bei Entlassung.
- **BE-Gruppe:** Patienten- und Therapeuteneinschätzungen deutlich unterschiedlich.

Erfolgskriterium „Veränderung des beruflichen Status“



- Verbesserung des beruflichen Status (Wiedereingliederung) für ca. 30% der Teilnehmer der Arbeitstherapie
 - VERSUS
- ca. 25% Verschlechterung in Kontrollgruppe 2
 - ein Jahr nach Reha.



Prognosemodelle: Aufnahme – nach einem Jahr

- **Verbesserung des beruflichen Status:** zwischen Aufnahme und Ein-Jahres-Katamnese:
 - 34,8% Varianzaufklärung: Modell Misserfolgsvermeidung, Rentenwunsch + Alter,
- **Verbesserung der Leistungsfähigkeit und beruflichen Motivation:**
 - 50,6%: Therapeuteneinschätzung der **psychogen-körperlichen Beeinträchtigung**



Fazit (1)

- Beide berufsbezogenen Maßnahmen finden eine hohe patientenseitige Akzeptanz.
- In beiden Gruppen steigerte sich die Leistungsfähigkeit aus Sicht der Patienten, in der AT jedoch höher. Hier finden sich auch Hinweise auf eine Verbesserung der Arbeitsmotivation.
- Es finden sich Gruppenunterschiede bezüglich der Übereinstimmung zwischen Patienten- und Therapeuteneinschätzungen.

Fazit (2)

- Die Ergebnisse der Studie sprechen für eine Wirksamkeit der Arbeitstherapie.
- Als prognostisch günstig für das Rehaziel der Wiedereingliederung erwiesen sich:
 - eine weniger schwer ausgeprägte psychogen-körperliche Beeinträchtigung aus Therapeutensicht und
 - ein eher jüngeres Alter sowie
 - ein eher gering ausgeprägter Rentenwunsch.

Diskussion

